

Unsern kranken Wehrmännern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **33 (1917)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-576568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

im Juli 1919 in Lausanne die schweizerische Mustermesse zu veranstalten. Die Unterstützung des Vorhabens durch die kantonalen und städtischen Behörden ist bereits gesichert.

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich. Sonntag den 3. Juni findet die Eröffnung einer Ausstellung statt, die umfassen wird: Welschschweizerisches Kunstgewerbe (Künstler der Vereinigung „Pomme d'Or“), japanische Bronzen, Schwerter und Schwertzierarten (Stichblätter, Zwingen u. s. f.), ferner japanische Holzschnitte und chinesische Malereien aus Privatbesitz; Gläser von H. St. Verche, Zürich-Rom; Porzellane und Fayencen der Kgl. Porzellanfabrik Kopenhagen; Keramik von E. Eberhard, Lenzburg; H. A. Kähler, Nessved (Dänemark); Hansen Jacobsen, Kopenhagen und André Metthey, Paris; Silber- und Schmuckgegenstände von Rastor Hansen, Kopenhagen; außerdem gelangen Keramik und Silberarbeiten von Künstlern des Österreichischen Werkbundes zur Ausstellung.

Verschiedenes.

Bestandesaufnahme von Aluminium. Das schweizerische Politische Departement hat heute über die sämtlichen inländischen Vorräte von Aluminium, Aluminiumfabrikaten (Blech, Draht, Stangen, Röhren und dergleichen), Abfällen von Aluminium und Alkaluminium in jeder Form, auch über allfällig auf dem Transport befindliche Waren, die Bestandesaufnahme angeordnet. Jedermann, der sich im Besitze der genannten Materialien befindet oder solche verwahrt, ist verpflichtet, seine Bestände der Handelsabteilung des schweizer. Politischen Departements (Aluminiumkontrolle in Bern) durch eingeschriebenen Brief anzumelden und dabei die Mengen und die Art der Materialien sowie den Ort der Aufbewahrung anzugeben. Jeder Verkauf ohne Genehmigung der genannten Kontrollstelle ist verboten.

Über Zweck und Ziel der Mittelstandsbewegung referierte im Handwerker- und Gewerbeverein Wil Herr Kantonsrat Schirmer. Er fasste seine Richtlinien in zehn Punkten zusammen, die alle zu einem Gesamtbilde vereint, eine reiche Fülle von beherzenswerten Anregungen bot, deren Verwirklichung freilich nicht von heute auf morgen durchführbar ist, und von der wohl erst eine spätere Generation profitieren wird. Diese Punkte lassen sich umschreiben wie folgt:

Allgemeines. Kraftvolle Vertretung der Interessen des Mittelstandes in der Öffentlichkeit und im Staatsleben unter besonderer Betonung seiner gemeinsamen Ideale und seiner wirtschaftlichen Bedürfnisse.

Berücksichtigung der Standesangehörigen im Handel und Gewerbe bei Auftragserteilungen und Einkäufen und Erreichung dieser Ziele durch Versammlungen durch die Presse und durch konsequente Förderung nachstehender Einzelfragen.

1. Förderung des Lehrlingswesens zwecks Erzielung eines tüchtigen einheimischen Nachwuchses im Handel und Gewerbe.

2. Stellungnahme zur Arbeiterfrage im Sinne eines verständnisvollen Entgegenkommens unter Ablehnung des Klassenkampfes.

3. Ausbau der beruflichen Organisationen und Schaffung von Geschäftskreisen (Sekretariate) für die gemeinsamen Interessen.

4. Verbesserung des Kreditwesens für den Mittelstand durch Schaffung von Kreditgenossenschaften, Reform des Hypothekarenwesens, Verbesserung der Konkursgesetzgebung, Hebung der Mißstände im Rechnungswesen und der Kreditgewährung.

5. Schutz des einheimischen Marktes vor der ausländischen Konkurrenz, Unterstützung und Stärkung des Inlandsmarktes und Bekämpfung der Auswüchse des unlauteren Wettbewerbes, der Ausverkäufe und des Hausierhandels.

6. Reform des Submissionswesens.

7. Beschränkung der Staats- und Monopolbetriebe auf diejenigen Gebiete, auf denen die Privatwirtschaft erfolglos ist.

8. Bekämpfung der Gefahren, die in den Großbetrieben liegen.

9. Einwirkung auf die Gesetzgebung im Sinne der Hebung des Mittelstandes.

10. Soziale Stellungnahme gegenüber Wünschen und Begehren anderer Bevölkerungskreise, soweit sich diese im Rahmen der Allgemeinheit verwirklichen lassen.

Der Jahresbericht des Gewerbemuseums sowie der Metallarbeiter- und gewerblichen Fortbildungsschule in Winterthur stellt fest, daß die Reorganisation der Metallarbeiterschule planmäßig durchgeführt werden konnte. Dem chronisch gewordenen Lokalitätenmangel beabsichtigt die Behörde durch einen Neubau zu begegnen, der schon deshalb nötig wird, weil im Jahre 1921 das Gewerbemuseum mit seinen Sammlungen das Technikumsgebäude verlassen und anderweitige Unterkunft suchen muß. Das Hauptgewicht legte die Leitung des Gewerbemuseums auf die Veranstaltung wechselnder Ausstellungen, in denen Direktor Pfister im Berichtsjahre eine ganz besonders glückliche Hand gehabt hat. Wir erinnern an die Ausstellung von Arbeiten der Graphik und Plastik während der schweizerischen Grenzbesetzung, die allseitige wohlverdiente Beachtung gefunden hat. Das 28. Berichtsjahr der Metallarbeiterschule schließt geschäftlich mit Erfolg ab. Die allgemein günstige Konjunktur in der Maschinenindustrie ging auch an dieser Schule nicht unvermerkt vorüber, neue

Unsern kranken Wehrmännern.

Der Krieg, welcher die Schweiz bis jetzt nur indirekt in Mitleidenschaft zog, fordert dennoch unter unsern wachhaltenden Truppen seine Opfer, infolge der großen Anstrengungen, die der aktive Dienst mit sich bringt. Hauptsächlich ist es die Tuberkulose, die in manigfachen Erscheinungen auftritt.

In Leyfin, dem waadtländischen Kurort, wurde Ende 1915 eine Klinik für an Tuberkulose erkrankte Soldaten eröffnet. Um den Kranken anregende Beschäftigung und einen bescheidenen Verdienst zu verschaffen, hat der Oberarzt, Herr Doktor Koller, eine Werkstätte einrichten lassen, in der die Soldaten hölzerne Spielsachen, Sell- und Knüpfarbeiten, Stickerelen und Teppiche, sowie Holzschneiderelen anfertigen. Um dem Platzmangel vorzubeugen, ist neben der Klinik ein Neubau erstellt worden, der im Erdgeschoß seine Werkstätte und in den übrigen Stockwerken Schlafräume enthält, die gestatten, weitere 30 Soldaten aufzunehmen. Der Erlös der Broschüre von Dr. Koller, „Sonnenbehandlung und Arbeitskur in der Militärklinik zu Leyfin“, soll die nötigen Mittel verschaffen, um eine zweckmäßige Einrichtung zu erhalten. Diese kleine Schrift, mit den 21 gelungenen Bildern, führt dem werten Leser, die Lebensweise, die Behandlungsart, sowie die Beschäftigung der Soldaten in ausführlicher Weise vor Augen.

Wer demnach unsern kranken Soldaten das Loß erträglicher gestalten will, kaufe ein solches Album zum Preise von 1.50 Fr. Zu beziehen bei Fäulier Sez, II/60, Militärklinik Leyfin, Waadt.

Abgabengebiete konnten erschlossen werden. Neben verschiedenen vorgenommenen betriebstechnischen Verbesserungen verdient die in der Feinmechanikerabteilung selbst erstellte elektrische Schaltanlage für Versuchszwecke, als notwendige Ergänzung des Fachunterrichts, besondere Erwähnung. Ungemein groß war wiederum die Zahl der Anmeldungen zum Eintritt in den neuen Jahreskurs. Von 82 Bewerbern konnte nach bestandener Prüfung das Maximum, 34 Schüler, aufgenommen werden. Es ist dieser Zudrang eine natürliche Folge der seit Ausbruch des Krieges eingetretenen steigenden Nachfrage nach Arbeitskräften im Maschinenbau des In- und Auslandes. In der Gewerbeschule geben Amtspersonen und Fachmänner den Schülern durch Referate Aufklärung aus dem Gebiete ihrer Tätigkeit. Aufsteigende Frequenz zeigen hier die Fremdsprachenkurse. Bei Anlaß des Lehrerkonvents wurde dem Lehrer G. Greuter seine fünfundsingzigjährige erfolgreiche Tätigkeit als Lehrer an der Gewerbeschule bestens verdankt. Die Frequenz betrug im Sommersemester 482, im Wintersemester 616 Schüler. Dem Jahresbericht sind in gewohnter Weise die Liste der Geschenke, das Verzeichnis der Zeitschriften und Anschaffungen sowie das Schülerverzeichnis und der Personaletat angeschlossen.

Metallwerke Seebach A.-G. in Seebach. Die in Zürich abgehaltene außerordentliche Generalversammlung beschloß die vom Verwaltungsrat beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 25,000 Fr., so daß dasselbe zukünftig 100,000 Fr. beträgt.

Schweizerische Gasgesellschaft A.-G. Glarus. Einschließlich Vortrag erzielte das Unternehmen im Betriebsjahr 1916 einen Reingewinn von 210,500 Fr. (1915 211,300 Fr.). Mit Rücksicht auf die obwaltenden Zeitverhältnisse beantragt der Verwaltungsrat, den Gewinn- und ferner den Betrag des Reservefonds und des Wertchriften-Reservekontos mit 302,500 Fr. zu den Wertchriften auf dem Wertchriftenkonto zu verwenden.

den, der dadurch auf 7,81 Mill. Fr. reduziert wird. Der Verwaltungsrat betrachtet diese Abschreibungen als vorläufige Maßnahme und behält sich vor, wenn nach dem Kriege die Beteiligungen bzw. Wertchriften besser beurteilt werden können, den Aktionären weitere Vorschläge zu unterbreiten.

Schweiz. Gasapparate-Fabrik, Solothurn. Im Geschäftsjahr 1916 belief sich der Bruttogewinn auf 145,435 Fr. gegenüber 116,106 Fr. im Vorjahr. Nach Abzug sämtlicher Verwaltungskosten, Zinsen, Steuern usw. verbleibt ein Reingewinn von 61,840 Fr. (1915 42,162 Fr.). Die Dividende von 7 Prozent (Vorjahr 6 Prozent) auf das Aktienkapital von 350,000 Fr. beansprucht 24,500 Fr. (21,000 Fr.). Auf Immobilien, Maschinen, Werkzeug etc. werden 10,500 Fr. (8449 Fr.) und auf Wertchriften 5000 Fr. (wie im Vorjahr) abgeschrieben. Der Reservefonds wird mit 7000 Fr. (5000 Fr.) dotiert, und 10,000 Fr. werden zur Schaffung einer Dividendenreserve verwendet.

Gasversorgung Diten, Rothenschaf & Co. A.-G., Diten. Die Dividende gelangt mit 6 Prozent (Vorjahr 7 1/2 Prozent) auf das 600,000 Fr. betragende Aktienkapital zur Ausschüttung.

Literatur.

Die erzieherische und volkswirtschaftliche Bedeutung der Berufslehre, Vortrag, gehalten an der Delegiertenversammlung des Schweiz. Lehrervereins, den 25. Juni 1916 zu Lenzburg von Otto Stocker, Sekretär für Berufsberatung in Basel. 25 Seiten ar. 8° Format. Preis —.80 Verlag: Art. Institut Drell Füßli, Zürich.

Aus reicher Erfahrung heraus verlangt der Verfasser eine intensivere Förderung der Berufslehre, indem er überzeugend die Wichtigkeit der beruflichen Ausbildung darlegt, zunächst für den Charakter jedes Einzelnen. Ergriffen von dem Glend moderner Lohnsklaverei fordert er: „Wir müssen wieder mehr dem Glüchswert der Arbeit nachfragen“ und betont, wie die Berufslehre nicht allein zu höherem Einkommen führt, sondern auch zu seelisch wertvollere Arbeit.

Der zweite Teil bringt u. a. den Nachweis, wie die Berufslehre die folgerichtigste Ruhbarmachung der in Erziehung, Schule und Fürsorge gebrachten ideellen und materiellen Opfer ist, wie das dringendste Interesse der nationalen Wirtschaft fordert, möglichst viele einheimische Kräfte in leitende oder wirtschaftlich selbständige Stellung zu bringen.

Den Feinden der Berufslehre rückt der Verfasser scharf zu Leibe und schließt mit wohl durchführbaren Vorschlägen. Jeder, den die Zukunft unserer Jugend beschäftigt, sollte die kurze, aber reichhaltige Schrift lesen.

Aus der Praxis. — Für die Praxis. Fragen.

NB. Verkauf, Tausch und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man mindestens 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen. Wenn keine Marken beilegen, wird die Adresse des Fragestellers beige druckt.

459. Wer liefert Schiefenägeln, schwarz, doppelt angeschlagen, ca. 34 mm lang? Offerten unter Chiffre 459 an die Expedition.

460. Wer liefert Kleister in Pulver oder Brocken, für Wiederverkauf? Offerten unter Chiffre 460 an die Expedition.

461. Wer liefert Tapeten zu Engrospreisen für Wiederverkauf? Offerten unter Chiffre 461 an die Expedition.

462. Wer liefert Buchfäden für Wiederverkauf? Offerten unter Chiffre 462 an die Expedition.

Zu verkaufen:

3 Schrauben-Flaschenzüge

	500 kg mit Ketten für	3 m Hub
2 do.	1000 " " " "	4 " "
2 "	1500 " " " "	6 u. 15 " "
8 "	2000 " " " "	3, 4, 6, 8, 10, 12, 15 " "
6 "	3000 " " " "	4, 6, 8, 10, 12 " "
3 "	4000 " " " "	6, 8, 10 " "
6 "	5000 " " " "	8, 10, 12, 15 " "
1 "	10000 " " " "	10 " "

2 Laufkatzen

	1000 kg Tragkraft
10 do.	2000 " "
6 "	3000 " "
3 "	4000 " "
2 "	5000 " "

Sämtliche Hebezeuge gebraucht, jedoch frisch renoviert u. mit 1 1/2 facher Last ausgeprüft!

Gell. Angebote sub Chiffre S 3179 an die Expedition.